



Das Auto hat auch seine Launen...

Denn erst mußte der Feuerquirl, mußten Schöpfräder und Paternosterwerke erfunden werden. Erst schufen die Ägypter Schwingbäume oder Kaduffs, dann entstanden einfachste Maschinen, Hebel und Rollen. Vor zweitausend Jahren wurden die ersten Haspeln und Winden, Wasserräder und Kolbenpumpen und Blasebälge zum Anschüren des Feuers, gebaut. Das siebzehnte Jahrhundert brachte uns die erste Dampfmaschine, das neunzehnte den in einem Wagen eingebauten Explosionsmotor.

Wer je am Steuerrad gesessen hat, weiß, daß der Motor eine Seele hat, daß er getreu, verlässlich, präzise sein kann, Freundschaft erwidert — aber höhnisch und boshaft wird, wenn man seine Gunst verscherzt, ihn schlecht behandelt oder vernachlässigt.

Und wie beim Menschen gewisse Maßregeln zur Aufrechterhaltung seiner Leistungsfähigkeit zu beachten sind, ist dies auch beim Motor der Fall. Braucht der Mensch Zeit zum Ausruhen, um wieder leistungsfähig zu sein, wieder arbeiten zu können, so muß auch der Motor Zeit haben, sich auszuruhen. Er muß während dieser Zeit nachgesehen und gesäubert werden, Organe, die nicht mehr ihren Dienst versehen können, sind durch neue zu ersetzen.

Ein außerordentlich wichtiger Faktor, der bei jedem Motor von wesentlichem Einfluß ist, ist der Bedarf an Luft oder Sauerstoff. Es ist bekannt, daß die Leistung von Flugzeug- oder Fahrzeugmotoren um so geringer wird, in je größere Höhen das Flugzeug oder Fahrzeug gelangt. Ohne Luft kann der Motor nicht arbeiten, nicht leben.

Die Funktion des Menschen, der größere Höhen aufsucht (bei Höhenflügen oder Bergsteigen), erleidet gewisse Einschränkungen und setzt seine Leistungsfähigkeit bedeutend herab.

In größeren Höhen können Mensch oder Motor nur schwer atmen.

Für den normalen Verlauf von Maschinen- und Motorarbeit, für gleichbleibende Leistung, ist genügende Sauerstoffzuführung eine unerläßliche Bedingung. Betrachten